

Leseprobe



Florence Nightingale

Wenn wir mit Flügeln geboren werden ...

... sollten wir sie zum Fliegen nutzen

96 Seiten, 10,5 x 15,5 cm, gebunden, durchgehend zweifarbig, mit Schmuckfarbe

ISBN 9783746257006

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2019

Wenn wir mit Flügeln geboren werden,
sollen wir sie zum Fliegen nutzen.

Inspirierende Gedanken von Florence Nightingale

Inhaltsverzeichnis

1. Mein Leben – meine Berufung	7
2. Kleine Weisheiten zur Krankenpflege	49
3. Das Vermächtnis	77
Biografie	87
Quellenverzeichnis	94

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem
Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktio-
nen. Einfach anmelden unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5700-6

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Zusammenstellung: Volker Bauch, Gößnitz
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Coverbild: © stock.adobe.com/Rudie, © stock.adobe.com/caifas (Porträt)
Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)

I. Kapitel

Mein Leben – meine Berufung

Wahre Religion ist,
keinen anderen Willen zu haben
als den Willen Gottes.

Aus dem Tagebuch



In Gottes Nähe

Für was ist **MYSTIK**? Ist es nicht der Versuch, sich Gott zu nähern, nicht durch Riten oder Zeremonien, sondern durch innere Veranlagung? Ist es nicht nur ein hartes Wort für „Das Königreich des Himmels ist im **Inneren**“? Der Himmel ist weder ein Ort noch eine Zeit.

Aus dem Tagebuch

Kraft der Hoffnung

... Gäbe es niemanden, der unzufrieden wäre mit dem, was er hat, würde die Welt niemals **besser** werden.

Aus dem Tagebuch

Berufen

All meine **GEDANKEN** kreisten um Krankenhäuser, und ich ließ keine Gelegenheit aus, eines zu besuchen. Das erzählte ich natürlich niemandem; man hätte mich nur ausgelacht. Dennoch war ich davon überzeugt, **Gott** habe mich **berufen**, Ihm auf diese Weise zu **diene**n.

Aus dem Tagebuch

Zeit

Ich verlange heftig ... nach etwas **SINNVOLLEM**, das sich **lohnt**, statt meine Zeit mit Unwichtigem zu vertrödeln.

Aus dem Tagebuch

2. Kapitel

Kleine Weisheiten zur Krankenpflege

Kluge und humane Behandlung des Patienten ist der beste Schutz vor Infektionen.



Berufung

Was bedeutet es, eine **BERUFUNG** zu etwas zu verspüren? Handelt es sich nicht darum, um Eurer eigenen hohen Vorstellung willen Eure **Arbeit** zu tun, Eurer Vorstellung von dem, was recht, was *das Beste* ist, und nicht weil man herausfindet, wenn Ihr etwas nicht tut? Das ist der Enthusiasmus, den jeder, vom Schuhmacher bis zum Bildhauer, haben muss, um seiner Berufung in angemessener Weise zu folgen. Nun hat die Krankenschwester nicht mit Schuhen oder mit Meißel und Marmor zu tun, sondern mit menschlichen **Wesen**; und wenn sie sich nicht zu ihrer eigenen **Befriedigung** um ihre Patienten kümmert, so wird keine **Anordnung** sie dazu befähigen, dies zu tun.

Tee

Die einzigen englischen Patienten, denen ich je begegnet bin, die einen Tee verweigerten, sind Typhusfälle gewesen; und das erste Zeichen, dass sie **gesund** wurden, war ihr Verlangen nach Tee.

Unsere Patienten

Verlasst vor allem das Krankenzimmer **schnell** und kommt schnell herein, nicht plötzlich, nicht ungestüm. Aber lasst den Patienten nicht ermüdet darauf warten, dass Ihr außerhalb des Zimmers seid oder dass Ihr darin seid. Präzision und Bestimmtheit in Euren *Bewegungen*, genauso wie bei Euren **WORTEN**, sind im Krankenzimmer nötig, so nötig wie Abwesenheit von Hast und geschäftigem Treiben. Wenn Ihr Euch völlig in der Gewalt habt, so wird dies dafür sorgen, dass Ihr mit Sicherheit beide Fehler, Trödeln wie auch Hast, vermeidet.

Wahre Freunde

TATSACHE ist, dass der Patient durch diese wohlmeinenden, überaus ermüdenden **Freunde** überhaupt nicht „aufgeheitert“ wird. Im Gegenteil: Er ist niedergeschlagen und erschöpft.

Ich glaube wirklich, es gibt kaum eine größere **Sorge**, die Kranke zu ertragen haben, als die unheilbaren Hoffnungen ihrer **FREUNDE**. Es gibt keine einzige Gewohnheit, gegen die ich mich mit mehr Nachdruck lang und breit aussprechen könnte.

und doch würde es niemand einfallen zu empfehlen, dass man das Studium der Astronomie in der schwachen, anmaßenden, phrasenhaften Weise verfolge, wie man uns predigt, dass wir das Leben verfolgen sollen. Und doch ist das Leben ein schwereres Studium als die Astronomie, wenn wir wirklich darin *Erfolg* haben sollen, wenn wir wirklich ein kleines Eckchen vom Reiche Gottes zuwege bringen wollen.

1873

Florence Nightingale

Biografie



- 1820** Am 12. Mai wird Florence Nightingale in Florenz (Italien) geboren. Ihr Vorname wurde nach dem Geburtsort gewählt.
- 1821** Rückkehr der Familie nach England.
- 1825** Umzug nach Embley Park in Hampshire. Beginn des Privatunterrichts bei ihrem Vater.



- 1830–1838 Erste Berührungen mit der Krankenpflege in der heimischen Umgebung.
- 1837 Am 7. Februar Erweckungserlebnis: „Gott sprach zu mir und rief mich in seinen Dienst“ (Tagebuch).
- 1839 Einführung der Geschwister am Hof von Königin Victoria. Im Herbst Rückkehr nach Embley Park.
- 1840 Begegnung mit dem preußischen Botschafter Christian von Bunsen. Gedankenaustausch über religiöse Fragen und die Einrichtung von Krankenhäusern.

- 1845 Beendigung des Praktikums am Salisbury Krankenhaus auf Grund einer Intervention ihrer Eltern.
- 1846 Selbststudium über Krankenhäuser und Hygiene.
- 1847–1849 Reisen nach Rom, Ägypten und Griechenland, mehrere Nervenzusammenbrüche.
- 1850 Erster Besuch im Diakonissenhaus Kaiserswerth bei Düsseldorf als Hospitantin.





- 1851 Praktikantin auf Probe in Kaiserswerth.
- 1853 Übernahme der Leitung eines Krankenhauses.
- 1854 Reise mit Krankenschwestern nach Konstantinopel, um britische Soldaten im Krimkrieg zu pflegen. Organisation des Militärlazaretts in Scutari.
- 1855 Schwere Erkrankung.
- 1856 Ende des Krimkrieges. Empfang von Königin Victoria und Prinz Albert.

- 1857 Berichte über die hygienischen Verhältnisse während des Indienaufstandes.
- 1859 Ihr berühmtes Buch „Anmerkungen zur Krankenpflege“ erscheint.





- 1860 Eröffnung der Krankenhausschule am St.-Thomas-Hospital in London. Zum ersten Mal auf der Welt wird Krankenschwester als Berufsausbildung anerkannt.
- 1864 Erarbeitung eines Systems für die Krankenpflege, Geburtskliniken und Krankenhäuser für arme und behinderte Menschen.
- 1865 Umzug in die South Street 10 in London.

- 1867 Studien über den Tod im Kindbett und die sanitären Bedingungen in Indien.
- 1902 Beginn des Krankenlagers.
- 1910 Tod am 13. August in London. Gedenktag im Evangelischen Namenkalender ist der 14. August.



Verwendete Quellen

- Bishop, William: *A Bio-Bibliography of Florence Nightingale*. London: Dawsons of Pall Mall 1962.
- Cyrill, Davey: *Der Engel mit der Lampe*. Asslar: Schulte+Gerth ²1980.
- Färber, Werner: *Wer war Florence Nightingale?* Berlin: Jacoby & Stuart 2009.
- Firz, Immanuel: *Florence Nightingale. Heldin des Dienstes*. Paderborn: Voltmedia 2007.
- Fontana, Oskar Maurus: *Der Engel der Barmherzigkeit*. München: Bertelsmann 1957.
- Genschorek, Wolfgang: *Schwester Florence Nightingale. Triumph der Menschlichkeit*. Leipzig: Hirzel ³1989.
- Horndasch, Max: *Die Lady mit der Lampe. Das Leben der Florence Nightingale*. Leipzig: Karl Glöckner 1948.
- Kaiserswerther Diakonie (Hrsg.): *Florence Nightingale. Kaiserswerth und die britische Legende. Zum 150-jährigen Jubiläum der Erstveröffentlichung von Florence Nightingales Bericht über die Diakonissenanstalt Kaiserswerth und ihrer Ausbildung in Kaiserswerth*. Düsseldorf: Kaiserwerther Buchhandlung 2001.
- Kranz, Gisbert: *Florence Nightingale (1820–1910)*. In: Ders.: *Zwölf Frauen*. St. Ottilien: EOS 1998.
- Kruczek, Dietmar: *Helen Keller. Florence Nightingale. Frauen der Geschichte*, Bd. 2. Magdeburg: docupoint 2005.
- Legère, Werner: *Schwester Florence*. Innsbruck: Tyrolia 1984.
- Nutting, Mary Adelaide / Dock, Lavinia Lloyd: *Geschichte der Krankenpflege. Die Entwicklung der Krankenpflege-Systeme von Urzeiten bis zur Gründung der ersten englischen und amerikanischen Pflegerinnen-schulen*, Berlin: Reimer 1910.
- Schweikhardt, Christoph / Schulze-Jaschok, Susanne: *Notes on nursing – Florence Nightingale. Bemerkungen zur Krankenpflege*. Neu übersetzt und kommentiert. Frankfurt a. M.: Mabuse 2015.
- Troeger, Brigitte: *Florence Nightingale*. Gießen: Brunnen ²2013.
- Vasold, Manfred: *Florence Nightingale*. Regensburg: Pustet 2003.
- Vossen, Carl: *Florence Nightingale, geliebtes Kaiserswerth*. Düsseldorf: Hoch 1986.
- Wellman, Sam / Bormuth, Lotte (Übers.): *Florence Nightingale – Er heilt alle ihre Wunden*. Marburg an der Lahn: Francke 2002.
- Wid, Irmgard: *Florence Nightingale*. Freiburg (Schweiz): Imba 1980.
- Witten, Ulrike: *Diakonisches Lernen an Biographien. Elisabeth von Thüringen, Florence Nightingale und Mutter Teresa*. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2014.
- Woodham-Smith, Cecil: *Florence Nightingale*. München: Kösel 1952.

Bildnachweis:

S. 6, 89, 90, 92: © Everett Historical/Shutterstock

S. 7, 49, 77: © stock.adobe.com/Rudie

S. 87, 88, 91: © stock.adobe.com/caifas

S. 93: © stock.adobe.com/PinkSony

Textnachweis:

Seite 50, 52-72, 78: aus: Florence Nightingale: Bemerkungen zur Krankenpflege. Die „Notes on nursing“ neu übers. und kommentiert von Christoph Schweikardt und Susanne Schulze-Jaschok. © Mabuse-Verlag 2016, Frankfurt am Main.